

DAS ERSCHEINEN KARNAS

Die Pandavas und die Kauravas wurden seit Jahren von Drona, dem unvergleichlichen Meister der Kriegskunst, unterrichtet.

Zum Ende der Ausbildung wollte Drona ein großes Turnier veranstalten, bei dem er nicht nur das Können seiner Schüler, sondern auch seine Genialität dem Publikum präsentieren wollte.

König Dhritarashtra, Gandhari, Kunti und Bhishma saßen auf den Ehrenplätzen.

Als Erster betrat der älteste Prinz, der Pandava Yudhishtira, die Arena, hochgewachsen und stark war er, Meister des Stabes und des Speeres.

Auf Dronas Kommando hin griffen ein paar seiner Brüder und Cousins ihn an. Gekonnt wehrte er sie mit seinen Waffen ab, mehr noch, er zeigte seine Begabung, indem er sie entwaffnete.

Drona ernannte ihn zum besten Speerkämpfer seiner Zeit.

Yudhishtira nahm den Applaus in Empfang und ging an seinen Platz zurück.

Nun kamen der älteste Kaurava, der charmante Duryodhana, und der zweitälteste Pandava, der kraftstrotzende Bhima, an die Reihe.

Still wurde es unter den Zuschauern, die sich eben noch am Erfolg ihres Lieblings Yudhishtira erfreut hatten. Die Abneigung der beiden gegeneinander war jedem bekannt. Schon als Kinder bekämpften sie sich, ihre Rivalität wuchs mit jedem Jahr.

Nachdem Bhima Duryodhana und seine Brüder mit seinen starken Armen gern verprügelte, versuchte Duryodhana einst, Bhima zu vergiften. Allerdings erfolglos.

Wie nun würde dieser Zweikampf ablaufen ... beide kämpften mit der Keule.

Drona gab das Zeichen zum Beginn. Sie gingen aufeinander los. Angriff, Verteidigung, ihre Manöver waren perfekt. Wie Donnerschläge hallte es, als sich ihre Waffen trafen. War das noch ein Schaukampf?

Die Eltern, und auch Drona, begannen zu zweifeln.

Drona bat seinen Sohn, Ashwatthaman, die beiden zu trennen.

Nun war Arjuna, der drittgeborene Pandava und Dronas Lieblingsschüler, an der Reihe. Ein Meister des Bogens war er, jeder seiner Pfeile traf das Ziel.

Was Arjuna zeigte, ließ die Zuschauer wieder in Begeisterung geraten und den Kampf der beiden Vorgänger vergessen.

Drona trat vor und sprach: „Ich bin stolz, der Lehrer eines solch begnadeten Kriegers zu sein. Ihr Menschen von Hastinapura werdet unter seinen Händen stets sicher sein. Ich bin kein Poet, ich finde keine Worte, um diese Genie zu beschreiben, er ist der beste Bogenschütze der Welt.“

„Verehrter Drona, wäre es nicht angebracht, erst überall in der Welt zu suchen ...?“

Ein junger Mann war in die Arena getreten. Größer als Yudhishtira war er und charmant wie Duryodhana. Er strahlte einen Glanz aus. In seinen Händen hielt er einen fein gearbeiteten Bogen, auf dem Rücken trug er einen mit Pfeilen gefüllten Köcher.

Er sah sich um und sprach: „Wie kann Hastinapura zweifelsfrei wissen, dass dieser von allen geliebte Arjuna der beste Bogenschütze der Welt sei? Wie viele von euch haben die Welt gesehen? Ich fordere ihn heraus!“

Und ohne groß abzuwarten zeigte der Jüngling sein Können, es unterschied sich in nichts von Arjuna. Im Gegenteil ... übertraf er ihn nicht an Gewandtheit und Leichtigkeit?

Duryodhanas Interesse war geweckt, dieser Bogenschütze konnte ihm nur nützlich sein.

Kripa, der Berater des Königs, fragte den Neuankömmling: „Wer bist du, junger Mann, und wo kommst du her?“

„Ich bin ein Bogenschütze, ein Schüler Parashuramas.“

Drona, ebenfalls Schüler Parashuramas, ergriff das Wort: „Willkommen Schüler des Parashurama. Wie ist dein Name? Wessen Sohn bist du? Dies ist ein Turnier meiner Schüler. Bevor ich sie gegen einen Fremden kämpfen lasse, muss ich dessen Hintergrund kennen. Deshalb lasse uns wissen wer du bist.“

„Mein Name ist Radheya, Sohn von Radha.“

„Radheya, Sohn von Radha, bist du ein Prinz oder ein König? Nur königliches Geblüt kann mit meinen königlichen Schülern kämpfen.“

Radheya zögerte.

Da rief Duryodhana aus: „Dieser Kämpfer hat gezeigt, dass er ein hervorragender Bogenschütze ist. Was braucht es mehr, um sich im Bogenkampf zu messen? Doch wenn es der Brauch verlangt, dass nur Könige und Prinzen gegen Könige und Prinzen kämpfen können, so kröne ich ihn kraft meines Amtes zum König von Anga. Nun möge er sich mit Arjuna messen.“

Radheya, vollkommen verwirrt, verneigte sich vor Duryodhana: „Mein Prinz, ich danke dir. Ich stehe für immer in deiner Schuld. Mein Leben und meine Waffen gehören dir.“

Duryodhana, stolz auf sich, so einfach Arjuna ausgetrickst zu haben, erwiderte: „König von Anga, willkommen in Hastinapura, mein Freund.“

Radheya forderte nun Arjuna heraus und dieser nahm seinen Bogen.

Da rannte ein alter Mann, ein Wagenlenker, in die Arena auf Radheya zu: „Ich bin so stolz auf dich, mein Sohn!“

Radheya umarmte den Mann und sprach: „Das ist mein Vater.“

Es war Radha, sein Pflegevater, der ihn, den ausgesetzten Säugling, einst in einem Körbchen im Schilf gefunden hatte und ihn bei sich aufnahm.

Das Volk lachte und Bhima rief: ‚Der Sohn eines Wagenlenkers!‘

Arjuna grinste: ‚Da ist es wohl besser, er tausch seinen Bogen gegen eine Peitsche!‘

Radheya fühlte sich gedomütigt und Duryodhana geriet in Zorn: ‚Darf ich alle daran erinnern, dass dies der König von Anga ist und mein Freund. Wer ihn beleidigt, beleidigt mich. Was interessiert Geburt? Wer fragt die Sonne wo sie geboren wurde oder den Mond, wer sein Vater sei? Hast du Angst, Arjuna, dich mit meinem Freund zu messen?‘

Zu dieser Stunde ging die Sonne unter und Kripa blies die Muschel ... der Tag war zu Ende.

Radheya würde ein anderes Mal die Gelegenheit bekommen, gegen Arjuna zu kämpfen.

Radheya war kein anderer als Karna, Kuntis verheimlichter erster Sohn, gezeugt mit Surya, dem Sonnengott, bevor sie Pandu heiratete.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Ananth Iyer